DBZ
Deutsche BauZeitschrift
11 | 2016
DBZ.de

Hotel



Wohnen auf Zeit
W Hotel, Amsterdam/NL
grätzlhotel, WIEN/AT
Ulrichshof, Rimbach
Premier Inn, Frankfurt a.M.

Fertigbäder im Hotel

ENERGIEEFFIZIENZ
in der Hotellerie

BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. Berlin

Wohnen auf Zeit
Klug geplant und umgesetzt

„Geöffnet von August bis Oktober 2016“, so steht es auf der Internetseite von Hotel Total (www.hotel-total.com), einem Projekt in der leer stehenden Elisabethkirche in Aachen. Das Pilotprojekt wird gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk sowie durch das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW. Studenten der FH Aachen aus den Bereichen Produkt- und Kommunikationsdesign entwarfen die Zimmer für das Pop-Up-Hotel. Hier sollen Gäste und Einheimische zusammenkommen, denn neben den Zimmern gibt es auch eine Bar und ein Veranstaltungsangebot. Was letztlich nach der Hotelnutzung geschieht, ist noch offen. Interessant ist, dass Leerstände in Innenstädten die Kreativität von Architekten anzuregen scheinen, die gemeinsam mit anderen Fachdisziplinen in Bürogebäuden oder Ladenlokalen spannende Hotelkonzepte entwickeln. Im Fokus steht dabei oft, die Gäste mit den Einheimischen in Kontakt zu bringen und ihnen einen anderen Zugang zur Stadt oder zum Viertel zu ermöglichen.

Auch hier im Heft finden Sie Hotels, die mit vorgegebenen Gebäudestrukturen arbeiten und dort Leerstände kreativ mit Leben füllen. Da wäre zunächst das grätzlhotel in Wien zu nennen. Mit „Grätzl“ bezeichnen Wiener ihre nähere Wohnumgebung. Leer stehende Ladenlokale werden dort zu Suiten umgebaut. Die Gäste erhalten einen Einblick in das Leben vor „ihrer“ Haustür, unabhängig davon, ob sie nur eine Nacht oder noch ein bisschen länger bleiben.

Auch das W Hotel Amsterdam, das eine andere Zielgruppe anspricht, nutzt das Potential der im Zentrum stehenden monumentalen Gebäude, um dort eine luxuriöse Herberge einzurichten.

Allen Nutzungen gemein ist, dass die Technik, die Ausführung oder auch die Um- und Ausbauzeiten eine wichtige Rolle für die Nutzung und den Betrieb eines Hotels spielen. Neben den Projektberichten in diesem Sonderheft DBZ Hotel ergänzen Fachbeiträge den Inhalt. Das Thema Effizienz spielt bei Hotels immer eine große Rolle. In einem Beitrag werden die Möglichkeiten aufgezeigt, in bestehenden Hotels Potentiale zur Energieeinsparung zu erschließen. Während größere Hotels meist über technisches Betriebspersonal verfügen, stehen insbesondere kleine und mittelständische Unternehmer mit der Komplexität einer umfassenden energetischen Sanierung allein da. Eine andere Strategie effizient zu bauen ist, die Möglichkeiten der Vorfertigung zu nutzen. Wie man hochwertige Fertigbäder baut und in Hotels einfügt, erläutert ein weiterer Fachbeitrag. Beim Thema Türen fließen gleich drei Aspekte ein, die Beachtung verdienen: Die Optik, die Funktionalität und die Sicherheit. In diesem Heft finden Sie fachkundige Erläuterungen zu allen drei Themen.

Nicht zuletzt: Alle vorgestellten Projekte wie auch die Fachbeiträge sollen Ihnen im Planungsalltag praktikable Anregungen bieten. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihre





Kein Widerspruch: Brandschutz und gute Gestaltung.

Rohrrahmentüren von Novoferm sind mit eleganten Oberflächen und zeitlos klarem Design die richtige Wahl bei der Gestaltung von transparenten Feuer- und Rauchschutzabschlüssen im Innenbereich. Ein- und zweiflügelig, kombiniert mit Oberlichtern und Seitenteilen - Vielfalt und Ausstattung überzeugen.



Jetzt Katalog anfordern
(0 28 50) 9 10-0
oder anschauen unter
www.novoferm.de

novoferm
Türen · Tore · Zargen · Antriebe

DBZ Hotel



Foto: Christian Kretschmar für JOI-Design



Foto: Stephan Falk

4 Aktuell

Produkte
Wo im Gebäude steckt eigentlich die Nachhaltigkeit? **6**
Sechs Hotels kurz vorgestellt **7**

14 Architektur

W Hotel, Amsterdam/NL **14**
Architektur: Office Winhov, Amsterdam /NL
Innenarchitektur: Baranowitz + Kronenberg, Tel Aviv/ISR
grätzlhotel, Wien/AT **20**
Architektur/Innenarchitektur:
BWM Architekten, Wien/AT
Ulrichshof, Rimbach **26**
Architektur/Innenarchitektur:
noa* – Network of Architekture, Bozen/IT
Premier Inn, Frankfurt a. M. **32**
Innenarchitektur:
JOI-Design GmbH Innenarchitekten, Hamburg

38 Planen und betreiben

Fertigbäder im Hotel **38**
Dipl.-Ing. Mario Sommer, Wiesbaden
Türen für Hotels **41**
Robert Klinger, Ampfing
Energieeffizienz in der Hotellerie **44**
Heike Marcinek, Berlin

48 Architektur im Detail

Impressum **56**

Zum Titelbild

W Hotel, Amsterdam/NL, Lutz Vorderwülbecke



Foto: Lutz Vorderwülbecke



Foto: Kasia Gatkowska

Alon Baranowitz und Irene Kronenberg



Foto: Dana Lixenberg

Office Winhov (v. l.: Uri Gilad, Joost Hovenier (1963-2016), Jan Peter Wingender)

Wahrer Luxus

W Hotel, Amsterdam/NL



Foto: Stefan Müller

Alon Baranowitz:
„BK Design gestaltete die 238 Räume des W Amsterdam in den ehemaligen Verwaltungsgebäuden so, dass die Gäste die charakteristische Energie von New York nachempfinden können. Umfassender Service und Optimismus zeigen sich in Design, Mode und Musik.“



Der stark reduzierte Eingangsbereich des W Exchange mit einer kleinen Rezeption, den Zugängen zu den Liften und dem Treppenhaus. Die schwarzen, profilierten Betonsteinen, die bis zur Decke reichen, die goldfarbenen Lichtröhren und die Rezeption wurden eigens von Dirk van der Kooij für das W Amsterdam entworfen

Ausstattung Lobby, Lounge, Bar

Fenster: Vorsselmans, www.vorsselmans.be
Glas: Saint Gobain, www.saint-gobain.de
Aufzüge: Niva Liften, www.nivaliften.nl
Energiesystem: Geocomfort, www.geocomfort.com
Management System: Messerschmitt, www.messerschmitt.com

Foto: Lutz Vorderwülbecke

Oben: Alle Innenhoffassaden des W Exchange wurden in Glas mit goldfarbenen Aluminiumrahmen und außenliegenden, vertikalen Lamellen verkleidet, wodurch ein homogenes Fassadenbild entstand

Unten: Der neue Dachaufbau ist gegenüber der Fassade um einige Meter zurückversetzt. Hier in der fünften Etage befinden sich Rezeption, Restaurant- und Barbereiche

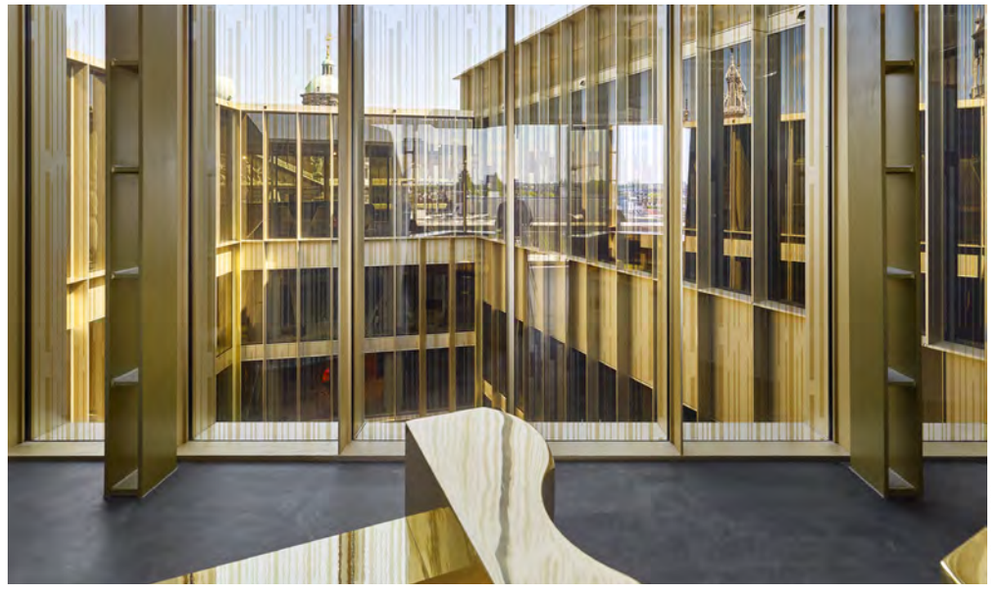


Foto: Stefan Müller



Foto: Lutz Vorderwülbecke

Die meisten Hotels empfangen ihre Gäste mit großen Lobbys, lichtdurchfluteten Rezeptionen oder mit geräumigen Bar- und Restaurantbereichen. Im Falle des W Amsterdam mussten sich die Architekten von Office Winhov aufgrund des sehr begrenzten Raums im Erdgeschoss etwas anderes einfallen lassen.

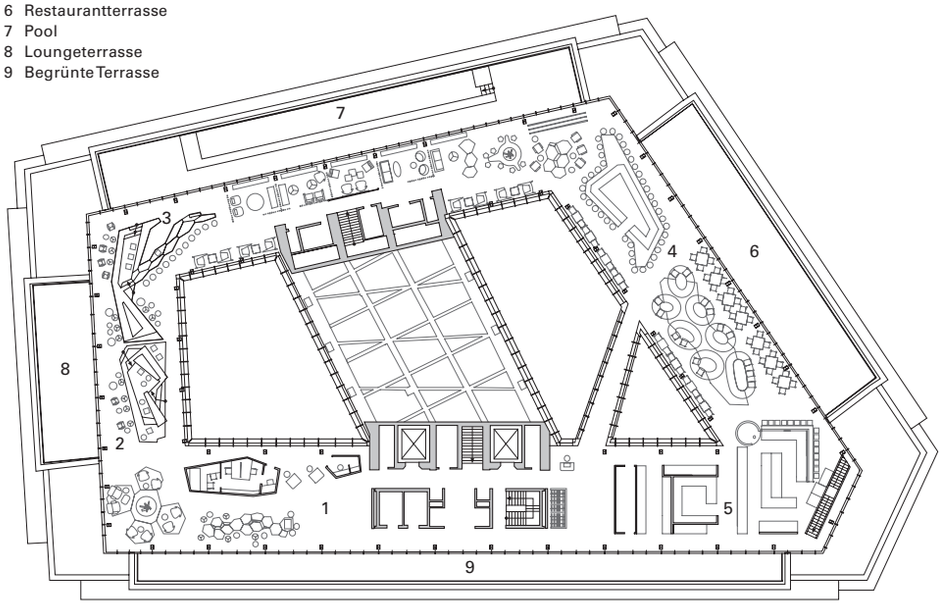
Im Herzen Amsterdams

Das W Amsterdam besteht aus zwei monumentalen und unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden, die beide von Office Winhov umgebaut wurden. Die beiden Bauwerke liegen im Herzen der dicht bebauten Altstadt, nur einige hundert Schritte vom Dam, dem Amsterdamer Hauptplatz entfernt, weshalb es umso erstaunlicher ist, dass sie über mehrere Jahre leer standen, bevor sie ihre neue Bestimmung als 5-Sterne-Hotels der W-Kette erlangten. Das Gebäude des ehemaligen Geld- und Fernsprechamtes am Nieuwezijds Voorburgwal, direkt hinter dem Rathaus am Dam, „W Exchange", wurde 1925 von Joseph Crouwel entworfen und besitzt eine monumentale und kaum dekorierte Backsteinfassade. Um dem Gebäude die ursprüngliche massive Ausstrahlung zurückzugeben, ließen die Architekten die in den 1980er-Jahren im obersten Stockwerk hinzugefügten großen Fenster wieder zumauern. Unterbrochen wird diese Fassade durch großformatige, mehrfach unterteilte Fenster hinter denen die lichtdurchfluteten neuen Hotelzimmer liegen. Auf der gegenüber liegenden Straßenseite der Spuistraat, an der sich die Eingänge der beiden Hotelgebäude befinden, steht das 1908 von Architekt F.W.M. Poggenbeek entworfene und 1932 erweiterte ehemalige Bankgebäude der Kas Bank. Im Gegensatz zu seinem Nachbarn besitzt es eine sehr expressive und reich verzierte Natursteinfassade.

Versteckte Lobbys

Das Erdgeschoss des ehemaligen Fernsprechamts wird seit Jahren von einer großen Supermarktkette eingenommen. Die Organisation eines ausgebreiteten Foyers war deshalb im Eingangsbereich nicht möglich. Der Eingangsbereich reduziert sich im Wesentlichen auf einen Raum mit zwei Aufzügen, die die Gäste in die eigentliche Lobby im 5. Oberge-

1 Lobby, Rezeption
2 W Lounge
3 W Bar
4 Restaurant „Mr. Porter"
5 Restaurantküche
6 Restaurantterrasse
7 Pool
8 Loungeterrasse
9 Begrünte Terrasse



Grundriss 5. Obergeschoss W Exchange, M 1 : 750



Foto: Stefan Müller



Foto: Stefan Müller

Fassade und Eingang des W Hotel Amsterdam Bank

schoss bringen. Die Wände dieses Raums sind bis zur Decke mit schwarzen, profilierten Betonsteinen ausgekleidet, die vom israelischen Architekturbüro Baranowitz + Kronenberg, das für die gesamte Innenraumgestaltung beider Gebäude verantwortlich war, eigens für das Hotel entworfen wurden. Diese schwarzen Betonsteine kehren mehrfach an anderen Stellen des Hotels zurück. Office Winhov stellte die Organisation des Hotels quasi auf den Kopf, indem sie die Rezeption aufs Dach, ins oberste Geschoss verlegten, wo sich gleichzeitig der Barbereich und das öffentlich zugängliche Restaurant befindet. Auch im ehemaligen Bankgebäude ist die Rezeption im Obergeschoss situiert. Hier werden die beiden untersten, straßenseitigen Geschosse von einem rund 700 m² großen multifunktionalen Galerie- und Geschäftsbereich zur Präsentation künstlerischer Arbeiten und dem Verkauf von Produkten lokaler Mode- und Produktdesigner eingenommen. Auch diese beiden Bereiche wurden von Baranowitz + Kronenberg gestaltet.

Strahlende Krone

Während das ehemalige Bankgebäude – die „W Bank" – den sehr introvertierten, bankartigen Charakter mit dem zentral liegenden Restaurant „The Duchess" – die ehemalige Bankhalle – behält, öffnet sich das ehemalige Fernsprechamt – das „W Exchange" – nach außen. Um diese Öffnung möglich machen zu können, unterzog Office Winhov das Gebäude einer grundlegenden Transformation. In enger Zusammenarbeit mit den Innenarchitekten entfernte Office Winhov alle im Laufe der Jahre hinzugefügten Fassadenteile in den beiden Innenhöfen und verbreiterte die Geschoßdecken. Alle Innenhoffassaden wurden in Glas mit goldfarbenen Aluminiumrahmen und außenliegenden, vertikalen Lamellen verkleidet, wodurch ein homogenes Fassadenbild entstand, das auch die bestehenden Geschosshöhendifferenzen optisch neutralisiert. Dieses Prinzip der Glasfassade mit den goldfarbenen Aluminiumrahmen setzen die Architekten im neuen Dachaufbau fort, wobei der Aufbau an der Gebäudeaußenseite nur als glatte, scheinbar geschlossene und um einige Meter zurückversetzte Glasbox in Erscheinung tritt. Der Eye-Catcher dieses Geschosses ist eine verglaste Brücke, die die Gäste vom Empfang direkt ins Restaurant führt. Alle Gläser sind mit vertikalen, goldfarbenen Streifen unterschiedlicher Längen und Breiten bedruckt. Während des Tages verändert sich, je nach Tageslichtsituation, die Farbe dieses einfachen Glasaufbaus. Mit diesem Kunstgriff nehmen sich die Architekten gegenüber dem historischen Bauwerk darunter bewusst zurück. In der Dunkelheit aber wird der Aufbau zu einer strahlenden Krone. Die Idee der Krone, des luxuriösen Aussichtspunkts auf die Dächer der Stadt, übersetzen die Innenarchitekten mit goldfarbenen Leitungsröhren, die sich kreuz und quer über die Decken ziehen, großen eigens entworfenen Kronleuchtern, mit offenen Kaminen, eleganten Sitzmöbeln, Holzböden, sowie mit einem langgeschwungenen, breiten Bartresen.

Mikrokosmos des Lebens

Hotels stellen für Baranowitz + Kronenberg einen Art Mikrokosmos des Lebens dar, Häuser, in denen die Menschen wohnen, arbeiten, entspannen und sich treffen wollen, wobei die ganze Kunst darin besteht, die gesamte technische und logistische Infrastruktur, die das Hotel zum Leben bringt, vor den Gästen zu verbergen. Sowohl bei der Gestaltung der 172 Zimmer des „W Ex-

Projektdaten

Objekt: W Hotel Amsterdam
Standort: Spuistraat 172 und 175, Amsterdam/NL
Bauherr: Europe Hotels | Private Collection
Architektur: Office Winhov, Amsterdam /NL
Innenarchitektur:
Baranowitz + Kronenberg, Tel Aviv/ISR
Restaurierungsarbeiten: Hoek architektuur & restauratie, Utrecht/NL
Tragwerksplanung: Van Rossum, Amsterdam/NL
Eröffnung W Exchange: 10/2015
Eröffnung W Bank: 09/2016
Anzahl der Zimmer und Suiten:
176 (W Exchange), 66 (W Bank)
Nutzfläche:
13 650 m² (W Exchange), 8200 m² (W Bank)

www.wamsterdam.com



Foto: Lutz Vorderwülbecke

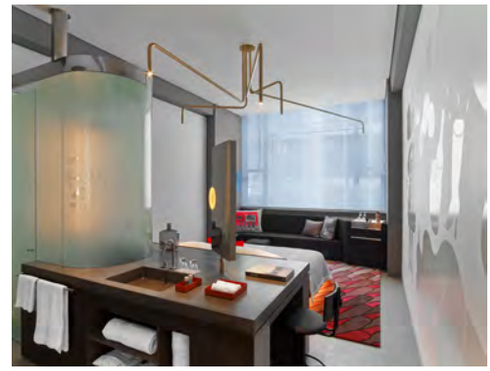


Foto: Lutz Vorderwülbecke

Nicht nur die Duschkabinen, die Spiegeltüren der Schränke, die betonierten Waschtische, wurden von Baranowitz + Kronenberg entworfen, sondern auch die innenliegenden Jalousien, Bänke, Sofas, Teppiche und Bettüberdecken, wie hier im W Hotel Amsterdam Exchange

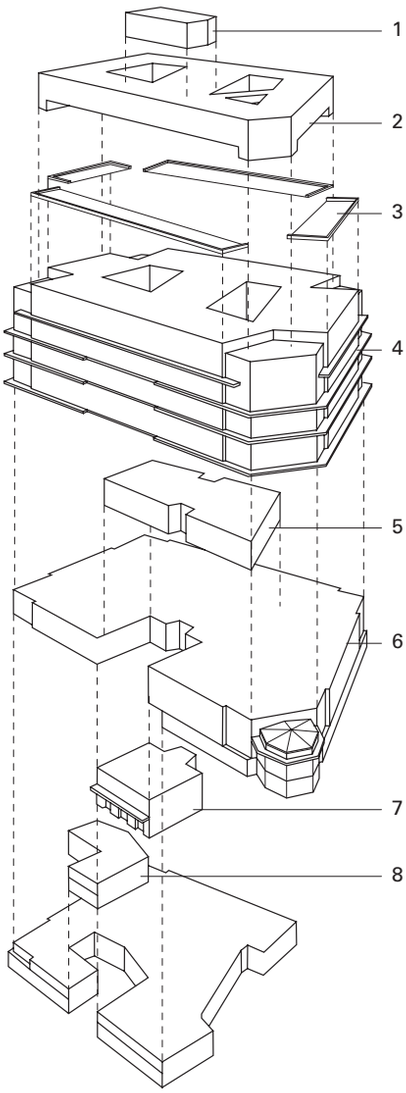
change“ als auch bei der Einrichtung der 66 Zimmer der „W Bank“ verwendeten Baranowitz + Kronenberg Gestaltungselemente und Materialien, die den Räumen eine Großzügigkeit verleihen, wie man sie im engen Stadtgefüge der Amsterdamer Innenstadt nicht erwarten würde und die der Eleganz der historischen Gebäude gerecht werden. Städtisch – also von Elementen der Stadt inspiriert – nennen die Innenarchitekten die Zimmerkompositionen, bei der sie nichts dem Zufall überließen. Nicht nur die verglasten Zellen der Duschen, die raumhohen Spiegeltüren der Schränke, die betonierten Waschtische mit den aufgeständerten, drehbaren Spiegeln oder die Betonböden wurden von ihrem Büro entworfen, sondern auch die innenliegenden Jalousien, Bänke, Sofas, Teppiche und sogar die Bettüberdecken. Diese Einrichtungsgegenstände und vor allem die hohen Decken mit den großen Fenstern verleihen den Räumen beider Gebäude Eleganz und eine Note von Luxus, die durch Elemente, wie den goldfarbenen, dünnen Lichtröhren, die ihre Arme in die Räume ausstrecken, verstärkt werden.

Entspannen im Tresorraum

Der Hauch von Luxus zieht sich auch in den Wellnessbereich des Untergeschosses des „W Exchange“ Gebäudes durch. Kein geringes Unterfangen, angesichts der Geschlossenheit der Räume und der niedrigen Decken dieser ehemaligen Tresorräume. Auch hier gelang es den Architekten mittels präzis platzierte Lichtquellen, den Kontrast zwischen den mit schwarzem Naturstein verkleideten Wänden und Böden und den goldfarbenen Möbeln und Wandvertäfelungen in Szene zu setzen.

Ein verspiegelter Plafond über dem großen Wasserbecken, die Saunakabinen aus Holz und die verschiedenen Ruheräume erzeugen die Eleganz und Entspannung, die die Besucher die Hektik der Straße ein Geschoss höher ohne Probleme vergessen lassen. *Michael Koller, Den Haag*

1 Technik
2 W Lounge, W Bar, Restaurant „Mr. Potter“
3 Terrassen, Pool, Garten,
4 Gästezimmer
5 Veranstaltungsräume
6 Kommerzielle Nutzung
7 Eingang
8 Club



Axiometrie W Exchange, o. M.

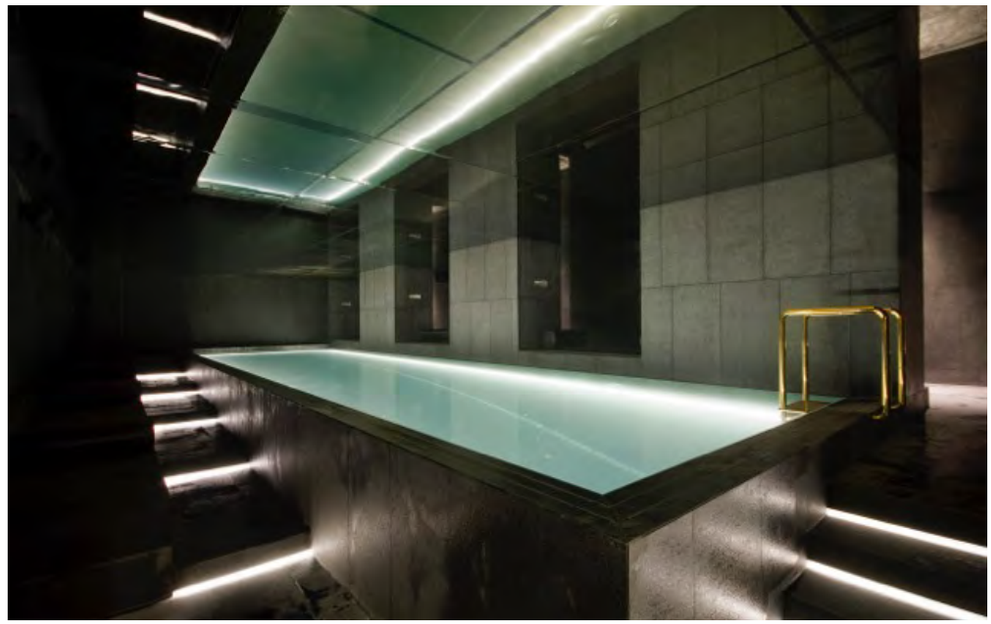


Foto: Lutz Vorderwülbecke

Im ehemaligen Tresorraum der Kas Bank befindet sich der Wellnessbereich